

Professor Dr. Erich Gutenberg zum 100. Geburtstag

– Ausstellung und eindrucksvolle Gedenkfeier



Zahlreiche prominente Gäste kamen zur Eröffnung der Gutenberg-Ausstellung im Kassenraum der Sparkasse. Das Foto zeigt v.l.: Dr. Ursula Brinkmann (ehemalige Schülerin Erich Gutenbergs), Horst Gutenberg

(Wirtschaftsprüfer und Neffe Erich Gutenbergs), Prof. Dr. Horst Albach, Herfords Ehrenbürger Dr. Kurt Schober, Hans-Christoph Wieszner (Sparkasse), Ilse Schober und Monika Guist (Historikerin). Fotos: A. Best

Ausstellung würdigt Leben und Werk

Kreis Herford (HK/rq). Aus Anlaß des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Erich Gutenberg (13. Dezember 1997) eröffnete die Sparkasse Herford Mittwoch abend eine Ausstellung zur Biographie des berühmten Herforders. Sie ist noch heute, Freitag, in der Kundenhalle der Sparkasse in Herford, Auf der Freiheit 20, zu besichtigen. Anschließend

Mit Hilfe von Dr. Renate Albach, der in Bonn lebenden Tochter Erich Gutenbergs, wurde es möglich, die Ausstellung zusammenzutragen. Dr. Albach hat zahlreiche Ausstellungsmaterialien wie Fotos, Urkunden, Aufzeichnungen ihres Vaters leihweise überlassen. Darüber hinaus unterstützte Dr. Ursula Brinkmann, Herford, eine ehemalige Schülerin Gutenbergs, die für die Ausstellung verantwortliche Historikerin Monika Guist bei der Informationssammlung. Ziel der Ausstellung ist es, den Wissenschaftler und Menschen Erich Gutenberg nachzuzeichnen.

Die ersten beiden Ausstellungseinheiten behandeln die Kindheits- und Jugendjahre. Dabei wird ein besonderer Akzent auf seine in Herford verbrachten jungen Jahre gelegt. Aus zahlreichen Briefen und Vorträgen geht seine zeitlebens empfundene Verbundenheit mit Herford und Westfalen hervor.

Weitere Abteilungen beschäftigen sich mit der wissenschaftlichen Laufbahn und dem von der Wirtschaftswissenschaft geprägten Lebensabend Gutenbergs. Die zahlreichen Ehrungen Gutenbergs und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes werden ebenso präsentiert wie die Ehrungen seiner Studenten, die anlässlich seines 85. Geburtstages einen langen Fackelzug organisierten. In einem achtseitigen, sehr geschmackvoll gestalteten Ausstellungsführer sind die Inhalte zusammengefasst.

Im Anschluß an die Ausstellungseröffnung fand eine Feierstunde mit geladenen Gästen im Vortragsraum der Sparkasse Herford statt. Eingeladen waren Vertreter des Friedrichs-Gymnasiums, der Vereinigung der ehemaligen Schüler des Friedrichs-Gymnasiums, der Erich-Gutenberg-Schule, der Universitäten Bielefeld, Paderborn, Lippe und Hagen, der heimischen Wirt-

schaft sowie politische Vertreter der Stadt und des Kreises Herford. Während der Feierstunde überreichte die Sparkasse Herford, vertreten durch Hans-Christoph Wieszner (Vorstandsmitglied) dem Schulleiter der nach Erich Gutenberg benannten Bänder kaufmännischen Berufsschule, Oberstudienleiter Wolfgang Berkemeier, ein überlebensgroßes Porträtfoto Erich Gutenbergs. Es wird künftig die Eingangshalle der Schule schmücken.

Höhepunkt der Feierstunde waren die Vorträge von Dr. Ursula Brinkmann, die ihre persönlichen Erinnerungen an Erich Gutenberg schilderte, und von Prof. Dr. Horst Albach, Schwiegersohn Erich Gutenbergs, der die »Chancen des Mittelstandes« erläuterte. Die Sparkasse Herford bot zu dieser Veranstaltung zwei Publikationen über die wissenschaftlichen Ausarbeitungen Erich Gutenbergs an: Die 1928 verfaßte Habilitation Erich Gutenbergs: »Die Unternehmung als Gegenstand betriebswirtschaftlicher Theorie« und die Festschrift anlässlich des 100. Geburtstages Gutenberg (von H. Koch).

Gesellschaft gegründet

Im Dezember 1997 hat ein Kreis wirtschaftlich interessierter Mitbürger und Mitbürgerinnen in Herford eine »Erich-Gutenberg-Gesellschaft e.V.« ins Leben gerufen. Erich Gutenberg war es stets ein Anliegen, Theorie und Praxis einander näherzubringen.

Die Gesellschaft hat sich daher zum Ziel gesetzt, Kontakte zwischen Wissenschaft, Wirtschaftspraxis und Schule herzustellen und zu fördern und insbesondere Jugendliche an Wirtschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Themen heranzuführen.

Dieses soll verwirklicht werden: - durch wirtschaftswissenschaftliche und praxisnahe Vortragsveranstaltungen,

- mit der Unterstützung von Projektarbeiten in Schulen, der Einrichtung eines Erich-Gutenberg-Forums,

- der Finanzierung und Einrichtung einer Abteilung »Wirtschaft« in der Herforder Stadtbibliothek sowie

- der Stiftung eines Jugendpreises der Erich-Gutenberg-Gesellschaft e.V. für hervorragende schulische Leistungen sowie einen Preis für sehr gute praxisbezogene Diplomarbeiten aus dem Fach Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bielefeld.

Zur Vorsitzenden ist Dr. Ursula Brinkmann gewählt worden. Vorsitzender des Kuratoriums ist Prof. Dr. Horst Albach.



Ein Gutenberg-Porträt übergab Hans-Christoph Wieszner (l.) dem Leiter der Erich-Gutenberg-Schule, Oberstudienleiter Wolfgang Berkemeier.

Professor Dr. Erich Gutenberg zum 100. Geburtstag

– Ausstellung und eindrucksvolle Gedenkfeier

Im Herzen blieb er stets ein Herforder

O**bw**ohl der berühmte Wissenschaftler Prof. Dr. Erich Gutenberg, der voller Respekt »Papst der Betriebswirtschaftslehre« genannt wurde, die weitaus längste Zeit seines 86jährigen Lebens außerhalb Herfords verbrachte, hat er seine Geburtsstadt, die er liebte und die ihn prägte, niemals vergessen. »Ich habe mich eigentlich immer als Bürger dieser Stadt gefühlt«, hat Gutenberg seiner ehemaligen Schülerin und Herforder Brieffreundin, Dr. Ursula Brinkmann, einmal geschrieben. Bis zu seinem Tod im Jahre 1984 lebte er jedoch in Köln, der Stadt seiner größten Erfolge. Nur wenige wissen bis heute, daß Erich Gutenberg aus Herford stammte.

Dr. Ursula Brinkmann, die bei Prof. Gutenberg in Köln studierte und promovierte, zeichnete im vollbesetzten Vortragsraum der Sparkasse Herford ein faszinierendes Bild des Menschen, Wissenschaftlers und Lehrers Erich Gutenberg, zusammengesetzt aus persönlichen Erinnerungen und aus den Ergebnissen einer langen »Spurensuche«. Die Referentin, die nach einem sehr erfolgreichen Berufsleben als Top-Managerin bedeutender Firmen heute in Herford im Ruhesand lebt, zeigte sich überzeugt: »Erich Gutenberg hätte sich über die Ehrung, die ihm jetzt aus Anlaß seines 100. Geburtstages in seiner Vaterstadt bereitet wurde, sehr gefreut.«

Dr. Ursula Brinkmann hellte auch den geschichtlichen Hintergrund auf und erinnerte daran, daß der am 13. Dezember 1897 geborene Erich Gutenberg in einem »überwiegend preußisch gestimmten«, aufstrebenden Herford aufwuchs, einer Stadt, die nach dem Widerstand gegen den Großen Kurfürsten mit Anton Fürstenau an der Spitze in bittere Armut gefallen und für lange Zeit zu einer unbedeutenden Ackerbürgerstadt geworden war. Gutenberg hatte gewiß einige der Eigenschaften, die als typisch westfälisch gelten: bedächtig, bodenständig, standhaft, dickköpfig und schlau. Auf ihn trafen charakteristische Züge zu, die auch Heinrich Heine in seinem Loblied auf »die lieben, guten Westfalen« aufzeigte. »Was Westfalen machen, das machen sie gründlich und gut.«

Die glückliche Kindheit »im Bannkreis des Münsters innerhalb der Wälle« – der Fabrikantensohn Erich Gutenberg wuchs mit vier Geschwistern in einer Backsteinvilla am Steintorwall 9 auf – habe sein Heimatgefühl geprägt. Dr. Brinkmann: »Auch als Gutenberg schon ein berühmter, mit Ehren über-

häufte Professor war, war Herford für ihn die Heimat.«

Die Mutter Erichs, Anna, geb. Münster, habe den Kindern Wärme gegeben. Und in der Nachbarschaft, im Haus des Onkels Paul Münster, habe Erich Gutenberg »Kunst und Humanitas« kennengelernt. Die künstlerische Atmosphäre im Haus Münster habe »den Menschen Gutenberg maßgeblich geformt«, sagte Dr. Ursula Brinkmann.

Die Referentin, die eigener Aussage zufolge Erich Gutenberg als Lehrmeister verehrt und bewundert und als Menschen geschätzt



Dr. Ursula Brinkmann bei ihrem Vortrag in der Sparkasse Herford.

und gern gehabt hat, schilderte in ihrem, von einer aufmerksamen Zuhörerschaft verfolgten Vortrag auch den Lebensweg des berühmten Herforders vom Naturwissenschaftler zum Betriebswirtschaftler und vermittelte einen Einblick in die Grundlagen seiner Theorien. Vor allem schilderte sie ihre Erfahrungen mit dem akademischen Lehrer Gutenberg in Köln, der in überfüllten Lehrsälen las, vielen die trockene Betriebswirtschaftslehre schmackhaft machen konnte. Er zeichnete gern mathematische Formeln auf die Wandtafel und wurde von den Studenten deshalb auch »Kurven-Erich« genannt. Besonders die Arbeitsgemeinschaften

Gutenbergs waren in den 50er Jahren begehrt. Wer Glück hatte, dort zugelassen zu werden, »der konnte die Entstehung neuer betriebswirtschaftlicher Theorien miterleben«. Gutenberg sei auch ein geduldiger und fairer Prüfer gewesen, kurzum: »Man war stolz darauf, ein Schüler Gutenbergs zu sein.«

-rg

Mittelstands-Chancen

E**s** gibt für den unternehmerischen Mittelstand keine Chancen, die man voraussagen kann. Chancen findet man nicht, sondern sie werden in den einzelnen Unternehmen erarbeitet. Welche Strategien Unternehmen, vor allem in Krisenzeiten, zur Verfügung stehen, schilderte in einem spannenden Vortrag Prof. Dr. Horst Albach, ein Schwiegersohn Prof. Dr. Erich Gutenbergs, während der Feierstunde zu Ehren Gutenbergs.

Der Wissenschaftler nannte die Möglichkeiten und Risiken bei fünf Vorgehensweisen: Aufspüren und Besetzen von Produktionsnischen, Produktionsverlagerung ins Ausland, Kostensenkungen im Betrieb, Zusammenarbeit mit anderen Un-

ternehmen und Innovation. Als eine Grundregel für den Erfolg nannte Dr. Horst Albach weltweites Agieren, wobei die Kernkomponenten des Betriebes im eigenen Land zu halten seien. Wichtig bei der Erhaltung von Zukunftschancen seien insbesondere eine Stärkung der Führungsmannschaft und die frühzeitige Klärung der Nachfolge.

An Nachfolgeproblemen sei letztlich auch die einst gut florierende Landmaschinenfabrik Niebaum & Gutenberg in Herford gescheitert, die 1924 liquidiert werden mußte. Aus Erich Gutenberg wurde kein Unternehmer, sondern ein akademischer Lehrer. Prof. Albach: »Und das war ein Glück für die Betriebswirtschaft.«

-rg